

Berliner Slawistische Arbeiten

Herausgegeben von
Wolfgang Gladrow, Magdalena Marszałek und Christian Voss



Band 37



PETER LANG

Frankfurt am Main · Berlin · Bern · Bruxelles · New York · Oxford · Wien

Wolfgang Stadler

Pragmatik des Schweigens

Schweigeakte, Schweigephasen und
handlungsbegleitendes Schweigen im Russischen



PETER LANG

Internationaler Verlag der Wissenschaften

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Gedruckt mit Unterstützung des Instituts für Slawistik an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Stabsstelle für Forschungsförderung und Qualitätssicherung in der Forschung der Universität Innsbruck.

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier.

ISSN 1430-192X
ISBN 978-3-631-60195-2

© Peter Lang GmbH
Internationaler Verlag der Wissenschaften
Frankfurt am Main 2010
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

www.peterlang.de

Vorwort

„Молчание всегда красиво, а молчаливый всегда красивее говорящего.“

(Ф.М. Достоевский, *Подросток*)

„Das Schweigen ist immer schön, und der Schweigsame ist immer schöner als der Redende.“

(F.M. Dostoevskij, *Der Jüngling*)

Mein Interesse für das Schweigen in der (russischen) Sprache wurde durch eine Einladung nach Nižnij Novgorod geweckt, wo im Mai 2004 eine Konferenz zu Konzepten der Sprache und Kultur im Werk von Franz Kafka stattfand. Anhand der Erzählung „Die Verwandlung“ gestaltete ich damals einen Beitrag zum Vergleich der verbalen Manifestation des Schweigens im deutschen Original, in der russischen Übersetzung von Samuel Apt und in zwei Verfilmungen – einer russischen Verfilmung und einer deutsch-tschechoslowakischen Koproduktion. Dieser ersten Begegnung mit dem Schweigen in der Sprache folgten weitere Untersuchungen für das Russische, die in die vorliegende Arbeit zum Teil in veränderter Form Eingang gefunden haben.

Sobald man ein Thema in den Mittelpunkt seiner Forschungsinteressen stellt, merkt man, wie komplex es ist, und als ob dies nicht genug wäre, begegnet man auch in seinen Alltagsbeobachtungen diesem Thema beinahe auf Schritt und Tritt – sei es in den Medien, in Ausstellungen oder im eigenen Umfeld: „Schweigen und Schwätzen“ (ein Beitrag im Album des „STANDARD“ am 10.2.2007 über Reden und Schweigen in der Politik), „Das Schweigen der Lämmer“ (eine wiederholte Ausstrahlung des Thrillers mit Anthony Hopkins im ORF am 17.3.2007), „Das Schweigen Gottes“ (Betrachtungen von Joseph Ratzinger zum Karsamstag in der „PRESSE“ vom 7.4.2007), der Schweigekurs der ÖVP, Schüssel, der Schweigekanzler, der angebliche Schwein/Schweigen-Sager des Tiroler Politikers Herwig van Staa („TIROLER TAGESZEITUNG“ (TT) vom 6.9.2007), die „Nacht des Schweigens“ am 12.3.2008 zum mahnenden Gedenken an den Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Österreich vor 70 Jahren, der „Schweigebegleitschutz“ für einen Lehrer bei einem Rundgang mit seinen Schüler/inne/n durch das Stift Melk („DER STANDARD“ vom 5./6.7.2008), das Schweigen des Papstes zum Irak-Krieg bei seinem Amerikabesuch, der spanische Nationaltrainer bricht Wochen vor der Fußballeuropameisterschaft sein Schweigen in Tirol („TT“ vom 7.5.2008), die Ausstellung „Voice & Void“ im Frühjahr 2008 im Taxispalais in Innsbruck, die die menschlichen Stimme und ihre Abwesenheit in der bildenden Kunst nachzeichnet, drei Schweigeminuten für die Erdbebenopfer in China, Missbrauch innerhalb kirchlicher Lehranstalten („Das Schweigen der Hirten“ in der Berliner Zeitung vom 23.2.2010, in dem

zwischen „gutem“ (hörendem) und negativem Schweigen aus Angst vor Strafe unterschieden wird), Schweigen in der Literatur, in der Therapie, in der Familie, in der Welt ... Es entsteht fast der Eindruck, als wäre Schweigen und nicht Sprechen die bestimmende Norm im Leben. Wann immer ein Thema dem Licht ausgesetzt wird – so LUHMANN/FUCHS (1989) –, geraten Kehrseiten aus dem Blick. Spricht man über das Schweigen, vergisst man leicht das Reden – und umgekehrt.

So wurden auch in der Sprachwissenschaft lange Zeit die verschiedenen Formen des Schweigens als Stiefkind behandelt. Erst in den letzten zehn Jahren findet sich eine Reihe von linguistischen Abhandlungen zu diesem Phänomen, die lexikalisch-semantische, pragmatische und zum Teil interkulturelle Ansätze in der Forschung erkennen lassen. Weitere Ansätze sind gesprächsanalytische, kommunikations- und kulturtheoretische sowie psycholinguistische. Eine Zusammenschau der jüngsten sprachwissenschaftlichen Forschungen zum Thema Schweigen findet sich u.a. bei TANNEN/SAVILLE-TROIKE (1995), GRABHER/JESSNER (1996), JAWORSKI (1997), WANDT (1997), OKSAAR (2001) und ULSAMER (2002).

Ulsamer legt mit ihrer 2002 veröffentlichten Dissertation eine interdisziplinär angelegte Kulturgeschichte des kommunikativen Schweigens vor, in der sie einen ausführlichen Überblick über die Forschungsarbeiten vom Beginn der siebziger bis zum Ende der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts bietet (vgl. ULSAMER 2002: 19–23). Da Ulsamers Interesse am Schweigen gesprächsanalytisch orientiert ist, bezieht sie sich sowohl beim Sichten der Forschungsarbeiten als auch beim Verfassen der eigenen Arbeit auf Schweigen als interaktives Phänomen. So resümiert sie ausführlich – und das ist zweifellos Ulsamers großes Verdienst – die kommunikationsprozess- und pragmatik-relevanten Arbeiten von JENSEN (1973), STEDJE (1983), SCHMITZ (1990), JAWORSKI (1993), (1997), TANNEN/SAVILLE-TROIKE (1995), GHITA (1995) u.a., die die theoretische Basis für ihre Dissertation liefern. In den Kapiteln sechs bis acht, die – im Gegensatz zu den kulturgeschichtlich orientierten Kapiteln neun bis vierzehn – sprachwissenschaftlich ausgerichtet sind, widmet sich Ulsamer nach einem Rückblick auf die für sie relevanten vorliegenden linguistischen Arbeiten von Jensen, Stedje und Saville-Troike den Funktionen des Schweigens, die sie in kommunikativ-strukturierende und kommunikativ-strategische unterteilt. Kommunikativ-strukturierende Funktionen sieht sie in einem engen Zusammenhang mit Pausen innerhalb und anstelle eines Gesprächsschritts sowie beim Wechsel zwischen *turns*; kommunikativ-strategische Funktionen rechnet sie dem Konzept sprachlicher Höflichkeit nach Brown/Levinson zu, da Schweigen als Taktik eingesetzt werden kann, um das Image des Gesprächspartners zu wahren bzw. es zu bedrohen. Ein Bindekapitel zwischen der linguistischen Gesprächsanalyse und dem kulturgeschichtlichen Teil ihrer Dissertation widmet Ulsamer dem Schweigen in verschiedenen schriftlichen bzw. mündlichen Textsorten (Small Talk, Chat, Te-

lefongespräch, schriftliche Textproduktion), wobei sie auf Kommunikationsformen in den neuen Medien wie Videokonferenz, Bildtelefon und Handy eingeht. Für weitere Untersuchungen zum Phänomen Schweigen sieht Ulsamer einen mehrdimensionalen pragmatischen bzw. einen interdisziplinär ausgerichteten Zugang als zielführend.

Im Unterschied zu den bisher erschienenen Arbeiten setzt sich meine Arbeit eine einzelsprachliche Betrachtung des Phänomens Schweigen zum Ziel. Diese Betrachtung soll weitestgehend aus pragmalinguistischer Sicht erfolgen. Das Schweigen in der russischen Sprache und Kultur soll näher beleuchtet werden, wobei ich mich gelegentlich des Vergleichs mit dem Deutschen bedienen werde. In meinen (pragma-)linguistischen Betrachtungen will ich den Blick auch bewusst auf die „Kehrseite“ des Schweigens, das Sprechen, richten. Da pragmatische Analysen für das Russische lange Zeit eher selten waren (vgl. RATHMAYR 1996b: 9) – dies gilt heute vor allem für korpusbasierte Untersuchungen – und bisher auch keine russistischen Monographien zum Thema Schweigen aus der Linguistik vorliegen, soll mit diesem Band ein Beitrag zur pragmatischen aber auch zur allgemeinen linguistischen Forschung über das Schweigen im Russischen geleistet werden¹.

Mein Dank gilt neben meiner Frau Renate und meinem Sohn Emanuel vor allem Wolfgang Gladrow für die Aufnahme der Schrift in die Reihe *Berliner Slawistische Arbeiten*, Ingeborg Ohnheiser, Christine Engel, Hans Moser, Tatiana Kozhemyachenko, Helmut Weinberger, Veronika Plößnig, Beate Pertl, Heike Wapenhans und Sabine Lefèvre, meinen Vertretern in der Sprachausbildung Georg Gierzinger und Bernhard Köll, meinem Studienassistenten Lucas Maurer, Natalia Herz, Ludmila Sharnagl-Nidzelska und Eva Lavric, die diese Arbeit – jede/r auf seine/ihre Art – gefördert und unterstützt haben. Danken möchte ich auch den Teilnehmer/inne/n des Proseminars „Sprechen und Schweigen“ (Anna Call, Anna Reheis, Asolcija Mamaril, Barbara Kiem, Gabriele Wilhelmer, Karin Hochrainer, Manuel Fischer, Maria Bissinger, Norin Jäger, Raphaela Steiner), das ich im Wintersemester 2007/2008 am Institut für Slawistik der Universität Innsbruck gehalten habe. Die Studierenden haben mit ihren Referaten, Arbeiten und Diskussionen wesentlich zum Erfolg dieser Lehrveranstaltung beigetragen und mich motiviert, die Arbeit an der Habilitationsschrift am Beginn meines Forschungssemesters mit Elan wieder aufzunehmen.

Last, but not least, möchte ich auch meinen Gutachter/inne/n (Prof. Sternin, Prof. Zusman, Prof. Rathmayr und Prof. Doleschal) danken, die mir wertvolle Hinweise gegeben haben, die ich nach Möglichkeit in die vorliegende Publikation

¹ Allerdings gibt es Monographien zur Darstellung des Schweigens in der Literatur, Kunst und Philosophie: z.B. Virolajnen (2003), Bibichin (1993). Eine Monographie von Oktanov (1986), die zum Schweigen als Nullakt in der verbalen Kommunikation erschienen ist und auf die mich Renate Rathmayr aufmerksam machte, konnte ich leider in keiner Bibliothek finden und somit nicht einsehen.

tion aufgenommen habe. Die Überarbeitung nahm ich nach Abschluss des Habilitationsverfahrens während einer Gastprofessur an der University of Alberta in Edmonton (Kanada) vor. Für das Endergebnis bin ich allein verantwortlich.

Innsbruck, Telfes, Berlin, Edmonton (Januar 2010)

Wolfgang Stadler

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
1. Einleitung	13
1.1 Forschungsstand.....	13
1.1.1 Semantisch-pragmatische Arbeiten.....	13
1.1.2 Folkloristisch-parömiologische Arbeiten.....	16
1.1.3 Kulturwissenschaftliche Arbeiten	18
1.1.4 Sprachphilosophische Arbeiten.....	20
1.1.5 Semiotische Arbeiten	23
1.2 Ziel, Inhalt und Methode der Arbeit	24
1.3 Begriffsbestimmung: Schweigeakt – Schweigephase – handlungsbegleitendes Schweigen.....	27
1.4 Schweigen als konstante Kategorie.....	30
2. Bedeutung, Funktion und Intention des Schweigens	35
2.1 Semantische Determinanten.....	41
2.2 Funktionale Determinanten.....	46
2.3 Intentionale Determinanten.....	52
3. Metasprache und Syntax des Schweigens.....	59
3.1 Metasprachliche Determinanten	59
3.2 Syntaktische Strukturen	66
3.2.1 Der einfache Satz	68
3.2.2 Koordinative Verbindungen.....	70
3.2.3 Subordinative Verbindungen	73
3.2.4 Andere syntaktische Strukturen	74
3.3 Objekte des Schweigens.....	75
3.4 Zusammenfassung	76
4. Lexik des Schweigens	81
4.1 Die Aktanten handlungsbegleitenden Schweigens	81
4.2 Handlungsbegleitendes Schweigen.....	84
4.3 Die Lexik schweigend ausgeführter Handlungen.....	87

4.3.1 Warten und schweigen	88
4.3.2 Zuhören und schweigen	89
4.3.3 Blicke wechseln und schweigen	91
4.3.4 Schauen, beobachten, betrachten und schweigen	92
4.3.5 Handlungsbeginn und schweigen.....	94
4.3.6 Essen, trinken, rauchen und schweigen	95
4.3.7 Stehen, sitzen, liegen und schweigen.....	97
4.3.8 Sich bewegen und schweigen	98
4.3.9 Zusammenfassung.....	100
5. Schweigen in russischen Parömien, idiomatischen Redewendungen und Kollokationen	103
5.1 Schweigephraseme als lexikalische Entitäten.....	105
5.2 Schweigephraseme in Wörterbüchern und Sprichwortsammlungen..	111
5.3 Häufigkeit: ein Vergleich mit den Korpora	114
5.4 Zusammenfassung.....	118
6. Betrachtungen zur Kulturspezifik des Schweigens.....	121
6.1 Klischees und Stereotype	121
6.2 Schweigen als Kulturem	123
6.3 Schweigen als Höflichkeitsritual	124
6.4 Tabus und Schweigegebote.....	127
6.4.1 Schweigen als Alternative oder als Gebot	127
6.4.2 Konventionalisiertes Schweigen.....	128
6.4.3 Soziales Schweigen.....	128
6.4.4 Institutionalisiertes Schweigen	129
6.4.5 Therapeutisches Schweigen	129
6.4.6 Thematisches Schweigen	130
6.5 Gesten.....	131
6.6 Embleme.....	133
6.6.1 Genuin russische Embleme.....	134
6.6.2 Embleme im Gespräch	137
6.6.2.1 Parasprachliche Besonderheiten	138

6.6.2.2 Nonverbale Besonderheiten	144
6.6.3 Deiktische Gesten und Embleme	147
6.6.4 Symptomatische Embleme im Übergang zu kommunikativen.....	148
6.6.5 Symptomatische Embleme.....	149
6.6.6 Allgemeine Embleme.....	150
7. Das Schweigen im russischen Diskurs der Städter/innen	157
7.1 Gesprächs- und Diskursanalyse	160
7.2 Kooperatives Sprechen und kooperatives Schweigen	163
7.2.1 Kooperatives Sprechen.....	165
7.2.2 Gesprächsführung	168
7.2.3 Die Rolle von Schweigeakten in der Gesprächsführung	170
7.2.4 Kooperatives Schweigen.....	171
7.3 Non-kooperatives Sprechen und non-kooperatives Schweigen.....	179
8. Das Schweigen im zeitgenössischen russischen Drama	187
8.1 Schweigen im Nebentext.....	191
8.2 Schweigen im Haupttext: Fragen.....	193
8.3 Schweigen im Haupttext: Aufforderungen	197
8.4 Schweigen im Haupttext: Metasprachliche Äußerungen.....	199
8.5 Schweigen im Haupt- und Nebentext: <i>Silences</i> und <i>lapses</i>	201
8.5.1 <i>Silences</i>	203
8.5.2 <i>Lapses</i>	205
8.6 Zusammenfassung.....	207
9. Das Schweigen in Prosa und Film: eine Fallstudie.....	209
9.1 Sprechen und Schweigen im narrativen Text	212
9.2 Schweigeakte und handlungsbegleitendes Schweigen im narrativen Text.....	214
9.3 Schweigeakte und handlungsbegleitendes Schweigen im Film	219
9.3.1 Expressives Schweigen	220
9.3.2 Meditatives Schweigen	222
9.3.3 Suspensives Schweigen.....	223
9.3.4 Kontakt abbrechendes Schweigen	224

9.4 Zusammenfassung.....	225
10. Das Schweigen in russischen Reportagen und Talkshows.....	227
10.1 Schweigen in der Sportreportage.....	228
10.2 Schweigen in Talkshows.....	238
10.2.1 TV-Talk.....	240
10.2.1.1 Schweigen in der Exposition.....	242
10.2.1.2 Schweigen im Narrativ.....	245
10.2.2 Radio-Talk.....	248
10.3 Schweigen im Talk: eine Zusammenfassung.....	256
11. Resümee.....	259
12. Anhang.....	277
Anhang 1: <i>Молчание</i> als Subjekt.....	277
Anhang 2: <i>Молчание</i> + Genitivobjekt.....	278
Anhang 3 : <i>Молчание</i> als Akkusativobjekt.....	279
Anhang 4: Fragebogen.....	280
Anhang 5: Wortverbindungen Adjektiv + <i>молчание</i>	283
Anhang 6: Wortverbindungen mit <i>молчаливый</i>	285
Anhang 7: Andere Adjektive in Verbindung mit <i>молчаливый</i>	288
Anhang 8: Zwei Adjektive + <i>молчание</i> :.....	291
Anhang 9: Transkription der Minuten 108–113 des Endspiels Frankreich – Italien.....	292
Anhang 10: Fotos.....	295
Anhang 11: Transkription des Blocks „Bednost’ ne porok“.....	296
13. Bibliographie.....	303

1. Einleitung

Kommunikative und interaktive Schweigeakte sind in der Russistik in den letzten anderthalb Jahrzehnten das Thema von Untersuchungen sowohl aus lexikalischer, semantischer, pragmatischer, folkloristischer, parömiologischer und sprachphilosophischer als auch aus kulturwissenschaftlicher Sicht geworden: vgl. u.a. ARUTJUNOVA (1994, 2000), NEVSKAJA (1999), SPERANSKAJA (1999), MELIKJAN (2000), RADIONOVA (2001), VASIL’EVA/SADYKOVA (2002), SADYKOVA (2002), KORNILOVA (2002), ĖPŠTEJN (2005) und leider nur in Ansätzen aus semiotischer Sicht (KREJDLIN 2002).

1.1 Forschungsstand

Im Folgenden soll ein Überblick über die verschiedenen Forschungsbereiche gegeben werden. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass sich die einzelnen Bereiche berühren und teilweise auch überschneiden, dennoch sollen sie der Reihe nach vorgestellt werden.²

1.1.1 Semantisch-pragmatische Arbeiten

ARUTJUNOVA (1994, 2000) nähert sich in ihren Aufsätzen einer extensionalen Bedeutungsbeschreibung des Schweigens. Sie verweist darauf, dass das Konzept des Schweigens vor dem Hintergrund des Konzepts der Rede dargelegt und stets nachrangig behandelt werde, obwohl das Schweigen der Rede eigentlich vorausgeht. Eine Pragmatik des Schweigens unterscheidet sich nach ARUTJUNOVA (1994: 108) von einer Pragmatik des Sprechens schon deswegen, weil die Valenz der Verben (*не говорить* ((nicht) sprechen) und *молчать* (schweigen) eine andere ist: die Aktanten des Verbs *говорить* in der Bedeutung *сообщить*

2 Um diese Arbeit auch Nichtrussist/inn/en zugänglich zu machen, werden Beispiele und Zitate im Text (nicht jedoch im Anhang) ins Deutsche übersetzt. Bei literarischen Stellen wird nach Möglichkeit auf bereits existierende Übersetzungen zurückgegriffen. Wenn Zitate zur Hervorhebung oder Unterstreichung von bereits Gesagtem dienen, bleiben diese Passagen unübersetzt. Ich möchte an dieser Stelle auch anmerken, dass *молчать* aus stilistischen Gründen nicht immer mit *schweigen* übersetzt werden kann (vgl. 8.2). Phraseologismen (Kap. 5), die im Deutschen keine Entsprechung haben, werden sinngemäß wiedergegeben. Jene Textstellen in den Kapiteln 7 und 10, die auf Grund der Besonderheiten der russischen Umgangssprache (morphologische, lexikalische und syntaktische Besonderheiten (vor allem in der Wortstellung)) in der Übersetzung nicht adäquat und nicht ohne Verständnisverlust wiederzugeben wären, werden ebenfalls nicht übersetzt. Allerdings wird im Text der Arbeit erwähnt, worüber die Personen in den einzelnen Textausschnitten sprechen bzw. worüber sie sich unterhalten und worüber sie schweigen.